

WORT HALTEN

In einem Berliner Tiergarten saß täglich zwischen 14 und 15 Uhr ein stets gut gekleideter älterer Herr.

Dieser war als junger Mann verlobt gewesen, aber seine Braut hatte die Verlobung aufgekündigt.

Daraufhin hatte er ihr geschrieben, sie möge doch bitte zur Aussprache zwischen 14 und 15 Uhr zum Treffpunkt in den Berliner Tiergarten kommen.

Doch sie kam leider nicht und nun kommt er schon seit dreißig Jahren täglich dorthin, um sie nicht zu verpassen.

Man kann das unerschütterliche Treue oder genauso gut eine schreckliche Verrücktheit nennen.

Doch geht es Gott nicht ähnlich?

Obwohl wir vermeintlich an ihn glauben, wartet er doch oft vergeblich darauf, dass wir ihm endlich nachfolgen und tun, was er sagt.

Denn eigentlich hat Gott für alles gesorgt, was für eine gute Beziehung nötig ist.

Das hat ihn sogar seinen Sohn gekostet und nun wartet er, weil er uns lieb hat und weil er weiß, wie es uns geht, wenn wir ihm nicht gehorsam sind.

Vielleicht erinnern wir uns an Versprechungen, die wir Gott gemacht haben, sei es am Krankenbett bzw. Grab eines lieben Menschen, bei Erstkommunion und Hochzeit oder als es uns mal seelisch oder körperlich nicht gut ging.

Und jetzt hofft Gott und wartet darauf, dass wir unser Versprechen einlösen.

Das tut er nicht, weil wir *ihm* etwas geben könnten, sondern einzig deshalb, weil er *uns* endlich segnen möchte.

Und so sollten wir uns stets daran erinnern, wie kostbar die wenigen Erdenjahre sind, die Gott uns zugeteilt hat; denn nur während dieser Zeit sind wir in der Lage, uns *für oder gegen ihn* zu entscheiden.

Und wollen wir ihm nicht alle gerne einmal in der ewigen Heimat begegnen?